

# Der Delegiertenrat der Primarschule Weisslingen stellt sich vor

Die Schülerpartizipation ist im Volksschulgesetz verankert. Jede Schule entscheidet, in welchem Rahmen sowie in welcher Form die Kinder mitgestalten bzw. mitbestimmen können. An der Primarschule Weisslingen nutzen wir dazu den Klassen-, Delegiertenrat sowie die Peacemaker. Der folgende Bericht gibt einen Einblick in den Delegiertenrat.

Seit 2006 führen wir an der Primarschule Weisslingen einen Delegiertenrat. Zu Beginn jedes Schuljahrs wählen alle Klassen eine Klassendelegierte oder einen Klassendelegierten. Die gewählten Kinder treffen sich im Laufe des Schuljahres für ca. fünf Versammlungen. Dort werden Anliegen, die in den Klassen gesammelt wurden, besprochen. Manchmal gibt es Schulhausregeln, die aufgegriffen, besprochen, neu definiert und dann in den Klassen kommuniziert werden. Ausserdem werden auch Pausenplatzwünsche der Kinder thematisiert. So wurde im Delegiertenrat vor einiger Zeit der Wunsch nach Reckstangen aufgenommen. Die beteiligten Kinder haben dann selbstständig einen Antrag an die Schulpflege gestellt. Nun stehen die Reckstangen, ganz zum Stolz der Delegierten, auf dem Pausenplatz. Im vergangenen Schuljahr kam im Delegiertenrat die Idee auf, ein Fussballturnier zu organisieren. Dieses stiess auf so grossen Anklang, dass die diesjährigen Delegierten bereits das nächste Turnier planen, das vor den Sommerferien stattfinden wird.

Während einer Versammlung werden von den Delegierten einige Fähigkeiten abverlangt. So üben sie sich im Diskutieren, sammeln Ideen und gehen auf Argumente anderer Kinder ein.

## Zwei Delegierte stellen sich vor.

V: Ich wurde von meiner Klasse bei einer Abstimmung als Delegierter für dieses Schuljahr gewählt. Vor dem Delegiertenrat frage ich die Klasse, ob sie Themen habe. Ich mache mir Notizen dazu und bringe sie in den Delegiertenrat mit. Auch muss ich daran denken, etwas zum Mittagessen mit in die Schule zu nehmen, denn der Delegiertenrat findet über Mittag in einem Schulzimmer statt. Zwei Lehrpersonen begleiten uns jeweils im Delegiertenrat.

F: Ich bin seit letztem Jahr Delegierter meiner 5. Klasse und setze mich für die Anliegen meiner Mitschülerinnen und Mitschüler ein. Als Delegierten habe ich mich wählen lassen, weil ich sehr kommunikativ bin und gerne mitteile und weiterleite, was wir besprochen haben. Gerne diskutiere ich verschiedene Anliegen meiner Klasse und vertrete diese mit grossem Engagement.

*In den folgenden Interviews und Erlebnisberichten erzählen zwei Delegierte von ihrer Arbeit.*

## Wie bist du zur/zum Klassendelegierten geworden?

R: Da ich es toll finde, Schwierigkeiten zu lösen und Ungerechtigkeiten anzusprechen, habe ich mich in der Klasse zur Wahl gestellt. Es hatte einige Interessierte. Umso mehr habe ich mich gefreut, dass es mit der Wahl geklappt hat.

L: Eigentlich wollte ich schon in der 1. Klasse Klassendelegierter werden. Damals hat es leider knapp nicht zur Wahl gereicht. Ich bin froh, dass ich es nun in der 3. Klasse endlich geschafft habe.

## Was gehört zur Aufgabe einer/eines Delegierten?

R: Ich frage im Klassenrat meine Kolleginnen und Kollegen nach Wünschen und nehme die aktuellen Themen auf. Diese bringe ich in den Delegiertenrat. Danach berichte ich der Klasse, was wir besprochen und entschieden haben.

L: Wir machen viele Abstimmungen. Dabei ist es wichtig, dass ich immer daran denke, was meine Klasse gut finden würde. Auch sind wir dafür da, dass es weniger Streit gibt und machen Regeln, damit das Zusammenleben auf dem Pausenplatz möglichst friedlich ist.

## Welches ist das erfolgreichste Projekt, an dem du als Delegierte oder Delegierter beteiligt warst oder bist?

R: Ich finde es sehr toll, dass ich im Organisationsteam fürs Fussballturnier bin. Es helfen mir auch ein paar Kollegen meiner Klasse. Auf diese Zusammenarbeit freue ich mich extrem.

L: Wir haben die Regeln auf dem Roten Platz aufgehoben. Nun kann jeder in der Pause Fussball spielen, was toll ist und auch gut funktioniert.

## Was sind die Schwierigkeiten eines Delegierten?

R: Manche Aufgaben habe ich total unterschätzt. Ich finde es herausfordernd, Plakate zu erstellen, z.B. zu neuen Regeln. Auch bei der Organisation des Fussballturniers muss man viel beachten.

L: Es ist schwierig bei Abstimmungen eine Entscheidung zu treffen, weil man nicht weiss, wie es herauskommt. Das Aufheben der Regeln auf dem roten Platz beispielsweise mussten wir zuerst ausprobieren.

## Was möchtest du für die Schule Weisslingen noch erreichen?

R: Ich möchte ein gelungenes Fussballturnier organisieren, möglichst ohne Hilfe der Lehrpersonen.

L: Ich wünsche mir, dass wir anstelle des alten Kletterturmes, der ersetzt werden muss, einen richtig tollen Spielplatz bekommen.

Die Erfahrungen mit der Schülerinnen- und Schülerpartizipation sind für alle Beteiligten sehr positiv, auch wenn nicht alle Ideen aus dem Delegiertenrat umsetzbar sind. So wurde beispielsweise eine Rutschbahn direkt von den Schulzimmern auf den Pausenplatz gewünscht. Es wird wohl auch zukünftig viele spannende Diskussionen geben, aus denen sich machbare Projekte entwickeln, welche die Primarschule bereichern.

*Nathalie Scholz*



# Prävention an der Schule Weisslingen

Die Prävention spielt eine wichtige Rolle im schulischen Umfeld, da sie dazu beiträgt, potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Durch präventive Massnahmen können Risikofaktoren minimiert und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler gesteigert werden.

Abgeleitet vom lateinischen Verb *praevenire* (= zuvorkommen) bedeutet Prävention einen Schritt voraus zu sein. Das Ziel von Präventionsarbeit ist also, vorbeugende Interventionen zu ergreifen, um risikoreiche Verhaltensweisen und Entwicklungen frühzeitig abzuwenden. Mit risikoreichem Verhalten sind Verhaltensweisen gemeint, die einen selbst oder andere schädigen.

An der Schule Weisslingen werden auf allen Stufen, verschiedene Präventions-Lektionen von internen und externen Fachpersonen durchgeführt.

Ein zentraler Aspekt der Prävention an der Schule Weisslingen ist die Förderung der psychischen und physischen Gesundheit. Hierbei geht es darum, den Schülerinnen und Schülern Strategien an die Hand zu geben, um mit Stress, Ängsten und anderen psychischen Belastungen umzugehen. Dazu gehören beispielsweise Konfliktlösungsstrategien, Entspannungsübungen und die Förderung sozialer Kompetenzen. Auch die Prävention von Gewalt und Mobbing (Cyber-Mobbing) ist ein wichtiger Bestandteil der schulischen Arbeit.

An dieser Stelle ist es mir ein Anliegen, genauer auf das Thema Mobbing einzugehen, da der Begriff leider oft falsch gebraucht wird. Mobbing ist ganz klar ein aggressives und schädliches Verhalten. Nun ist aber nicht jede aggressive, negative oder verletzende Handlung gleich Mobbing. Kinder und Jugendliche sind in der Entwicklung. Dazu gehört es auch, eigene Grenzen so-

wie die Grenzen anderer kennenzulernen – und manchmal zu überschreiten. Wenn aber negative Handlungen (körperliche, verbale, materielle) über längere Zeit immer dieselbe Person treffen und wenn der oder die «Angreifer» von anderen unterstützt werden, kann man von Mobbing sprechen. In einer solchen Situation brauchen die Kinder unbedingt Unterstützung der Erwachsenen, um die Gruppendynamik zu unterbrechen. Nicht nur das Opfer leidet sehr darunter, sondern auch viele der

Beteiligten fühlen sich damit nicht wohl. In Mobbing-Situationen spüren die Kinder bewusst oder unbewusst, dass ihr Verhalten nicht in Ordnung ist. Darin liegt auch die Möglichkeit Mobbing aufzulösen. Durch gezielte Aufklärung und Sensibilisierung können Konflikte frühzeitig erkannt und gelöst werden. Zudem ist es wichtig, ein positives Schulklima zu schaffen, in dem Respekt und Toleranz gegenüber anderen Menschen gefördert werden.

Insgesamt ist die Prävention an der Schule ein wichtiger Baustein für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler. Durch gezielte Massnahmen können Risiken minimiert und das Schulklima positiv beeinflusst werden. Es ist wichtig, dass alle Beteiligten Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern möglichst gemeinsam an einem Strang ziehen, um eine erfolgreiche Präventionsarbeit zu gewährleisten. So können langfristige und nachhaltige positive Veränderungen in der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler bewirkt werden.

*Alessandro Gaio, Schulsozialarbeit*

## Regelmässige Präventionsmassnahmen an der Schule Weisslingen

- Diverse klassen- und stufenübergreifende Veranstaltungen um das Miteinander zu stärken
- Beziehungsarbeit Lehrperson – Lernende mit Einzel- resp. Coachinggesprächen und Wochenjournalen
- Trainieren von Sozialkompetenzen im Klassenrat, Schülerparlament, in der Klassenstunde, mit gemeinsamen Sozialzielen
- Schulsozialarbeit: Sozialtrainings zu den Themen «Peergroup», «Konfliktlösungsstrategien», «Nähe / Distanz», «Mobbing & Gruppendynamik»
- «Prevent a bite» (Hundetraining) mit Kindergartenkindern
- Peacemaker / Sozialtraining für Klassen nach Peacemaker-Konzept
- Verkehrsunterricht und Kriminalprävention mit Polizeimitarbeitenden (Prävention, Kinder- und Jugendinstruktion, Kantonspolizei Zürich)
- Suchtprävention mit Polizeimitarbeitenden (Präventionsabteilung, Jugendintervention der Kantonspolizei Zürich)
- Sexualpädagogische Workshops
- Befragung der Schülerinnen und Schüler zum Klassenklima mittels anonymer Fragebogen.
- Medienbildung und Prävention bzgl. Onlinesucht, Cybermobbing, Cybergrooming und anderen Gefahren mit [ziischtig.ch](http://ziischtig.ch).



HEV Region Winterthur



Online-Ratgeber Wohneigentum

Erhalten Sie eine seriöse und unabhängige Empfehlung von erfahrenen Fachexperten.  
[www.hev-ratgeber.ch](http://www.hev-ratgeber.ch)

## Engagement und Dienstleistungen für Hauseigentümer – auch in Weisslingen.

Alles aus einer Hand:

- ✓ Rechtsberatung
- ✓ Verkauf
- ✓ Bewertung
- ✓ Vermietung
- ✓ Wohnungsabnahme
- ✓ Bauberatung

Ralph Bauert  
Geschäftsführer

Profitieren Sie von den HEV-Vorteilen: [www.hev-winterthur.ch](http://www.hev-winterthur.ch) • 052 212 67 70